

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 142. Sonntag, den 21. Mai 1820.

**Sängerlohn.**

**Ballade.**

Der Hunnenkönig saß bei'm Mahle,  
Von edler Helden Kreis umringt: —  
Wem gilt der Saiten Ruf im Saale,  
Der durch die offne Pforte klingt?  
Der Knabe eilt,  
Und unverweilt  
Kehrt er, des Sängers Lied zu melden:  
Den Preis des Königs und der Helden.

Und näher ertönt der schmeichelnde Klang,  
Und deutlicher hallen die Worte;  
Es zeigt mit verschämtem, bedächtigem Gang  
Der Sänger sich unter der Pforte.  
Wie über umnachteter Wolken Rand  
Die Sterne sich leuchtend erheben,  
So läßt er durchs dämmernde Faltengewand  
Sein golden Gesaite erbeben.

Die Becher klingen in die Runde,  
Dem Kreise rückt der Fremdling nah,  
Und freudig schallt's von Mund zu Runde:  
Hoch lebe König Attila!  
Erhaben winkt  
Er ringt, und trinkt,  
Und ernst umhorcht vom Heldenkreise,  
Beginnt des Hochgesanges Weise:

„Empor wie der Har in der Lüfte Meer  
Durch sonnige Höhen und Fernen,  
So schwinge durch aller Jahrtausende Heer  
Dein Name sich auf zu den Sternen!  
Und laut wie der Sphären entzündender Klang  
Von Welten zu Welten ertönt,  
Erschall er gefeiert im Brüdergesang  
Der Götter, und weihegekrönt!“

Die Becher klingen in die Runde,  
Und in der Saiten Jubel schallt  
Des Königs Lob von Mund zu Runde  
Laut, daß er dreimal wiederhallt.  
Doch still verneigt  
Er sich, und schweigt; —  
Die Stirn umdämmern ernste Falten,  
Als träumt er wüste Nachtgestalten. —

„Wohl preiset die Werke der Himmels-  
macht

Der staunende Mensch mit Erbauen;  
Doch was du erstrebet, und was du vollbracht,  
Welch Auge vermag's zu durchschauen!  
Hoch über den Mächten der Herrscher gebeut,  
Erhabner, dein göttliches Walten,  
Hoch über den Schranken der Endlichkeit  
Und über der Erde Gewalten.“

Die Becher klingen in die Runde,  
Und in der Saiten Jubel schallt